

## Entwicklungen der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) in der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden im Jahr 2017

Hameln, 28.02.2018

### Kernaussagen

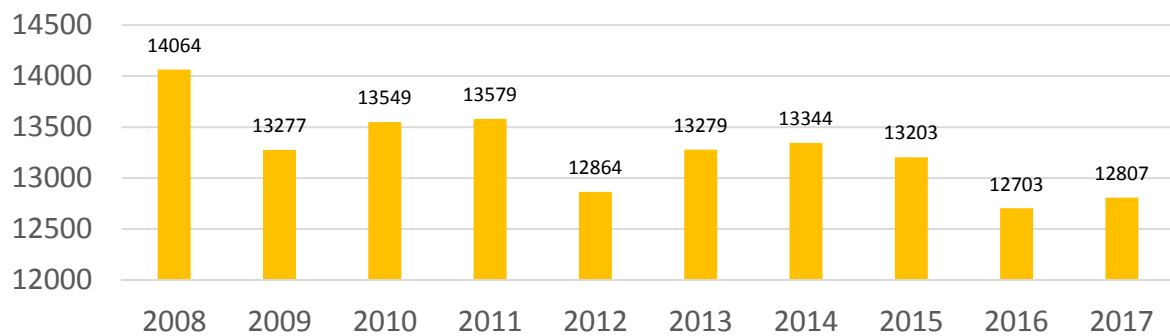
- ➔ Das Sicherheitsniveau in den Landkreisen Hameln-Pyrmont und Holzminden ist nach wie vor hoch. Das Risiko, im Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden Opfer einer Straftat zu werden, liegt deutlich unter dem Landesschnitt. Die Häufigkeitszahlen belegen, dass die Bürgerinnen und Bürger in beiden Landkreisen vergleichsweise sicher leben.
- ➔ Die Anzahl der Straftaten ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen, bewegt sich mit 12.807 Delikten im 10-Jahres-Vergleich aber nach wie vor auf einem niedrigen Stand.
- ➔ Die Aufklärungsquote hat mit 71,82% einen bisher nicht dagewesenen Spitzenwert erreicht.
- ➔ Sowohl die Anzahl der Rohheitsdelikte als auch die Anzahl der registrierten Opfer ist zurückgegangen und bewegt sich im zehnjährigen Vergleich auf niedrigem Niveau.
- ➔ Die Anzahl der Wohnungseinbrüche konnte im vergangenen Jahr deutlich um mehr als 15% gesenkt werden. Zugleich wurde die Aufklärungsquote um mehr als 10% gesteigert. Die umfangreichen Bemühungen der Polizei zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls zahlen sich aus.
- ➔ Die Anzahl der Diebstähle markiert zum dritten Mal in Folge einen Tiefststand im Vergleich der vergangenen 10 Jahre. Sowohl im Bereich des einfachen, als auch im Bereich des schweren Diebstahls sind die Fallzahlen erneut zurückgegangen. Die Aufklärungsquoten bewegen sich in beiden Bereichen über dem Landesschnitt.
- ➔ Die Anzahl der durch Minderjährige begangenen Straftaten („Jugendkriminalität“) ist – entsprechend dem Landestrend – auch in den Landkreisen Hameln-Pyrmont und Holzminden gestiegen. Die Fallzahlenanstiege können den Bereichen zugeordnet werden, in denen jugendtypisches Fehlverhalten ohnehin am häufigsten auftritt. Herausragende Einzelfälle waren in 2017 nicht zu verzeichnen.
- ➔ Zum zweiten Mal in Folge wurden in 2017 mehr als 1.000 Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz bearbeitet. Dies ist allerdings nicht zwingend ein weiterer Anstieg der Drogenproblematik, sondern vielmehr einer Schwerpunktsetzung innerhalb der PI Hameln-Pyrmont/Holzminden zuzuschreiben, wodurch eine nochmals höhere Anzahl an tatsächlich begangenen Verstößen – insbesondere im Bereich der jugendlichen Täter – aufgedeckt werden konnte.
- ➔ Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen an der Gesamtzahl der ermittelten Tatverdächtigen ist nach einem über einige Jahre anhaltenden kontinuierlichen Anstieg im Jahr 2017 erstmals leicht zurückgegangen. Gleiches gilt für die Anzahl der durch Flüchtlinge begangenen Straftaten.

## Fallzahlen

Im Jahr 2017 wurden in der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden **12.807** Straftaten registriert. Das sind 104 Delikte mehr als im Vorjahr (12.703 Taten). Dies entspricht einem Anstieg um 0,82%.

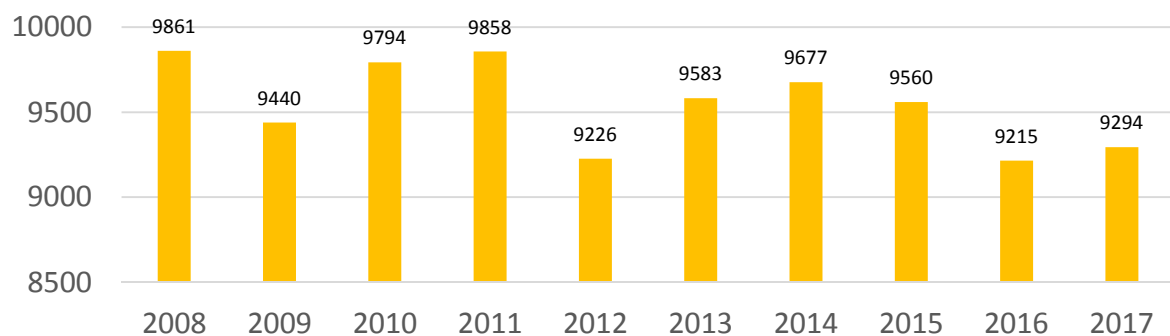
Die Anzahl der Delikte auf Landesebene ist im Vergleich 2016/2017 um 35.843 bzw. 6,38% auf 526.120 Delikte gesunken. Einen Rückgang um 6.294 Taten bzw. 7,96% auf 72.798 Straftaten hat auch die Polizeidirektion Göttingen zu verzeichnen, der die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden angehört. Dass sich dieser Trend rückläufiger Fallzahlen in der PI Hameln-Pyrmont/Holzminden im Jahr 2017 nicht wiederfindet, ist verschiedenen Entwicklungen in einzelnen Deliktsbereichen zuzuschreiben. Im Detail wird darauf an späterer Stelle eingegangen.

Festzuhalten ist allerdings, dass die Fallzahlen im hiesigen Bereich trotz des geringen Anstiegs den zweittiefsten Stand der vergangenen 10 Jahre markieren.

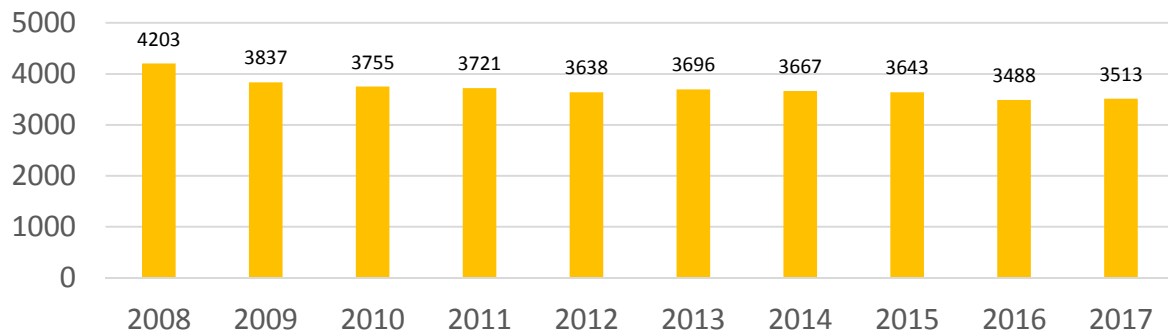


3.513 der 12.807 registrierten Straftaten entfielen im Jahr 2017 auf den Landkreis Holzminden, 9.294 auf den Landkreis Hameln-Pyrmont. Bezogen auf die beiden Landkreise gestaltet sich die Entwicklung in den vergangenen 10 Jahren wie folgt:

### Landkreis Hameln-Pyrmont:



### Landkreis Holzminden:



### **Häufigkeitszahl<sup>1</sup>**

Die Häufigkeitszahl sagt aus, wie hoch die Kriminalitätsbelastung in einer bestimmten Region ist. Abgebildet wird dabei die Anzahl der Straftaten je 100.000 Einwohner. Anhand dieser Messgröße ist es möglich, verschiedene Regionen hinsichtlich ihrer Kriminalitätsbelastung miteinander zu vergleichen. Zugleich kann aus der Häufigkeitsziffer abgeleitet werden, wie hoch das Risiko ist, Opfer einer Straftat zu werden.

In der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden lag die Häufigkeitszahl im Jahr 2017 bei **5.827** Taten und damit analog zur Entwicklung der Fallzahlen geringfügig über dem Vorjahreswert (5.776). Im Landkreis Hameln-Pyrmont wurden **6.269** Straftaten je 100.000 Einwohner begangen, im Landkreis Holzminden lag die Häufigkeitszahl sogar bei nur **4.913**. Im Vergleich mit dem Landesschnitt von 6.621 Straftaten je 100.000 Einwohner wird deutlich, dass die Kriminalitätsbelastung in den beiden durch die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden betreuten Landkreisen nach wie vor erfreulich gering ist.

### **Aufklärungsquote**

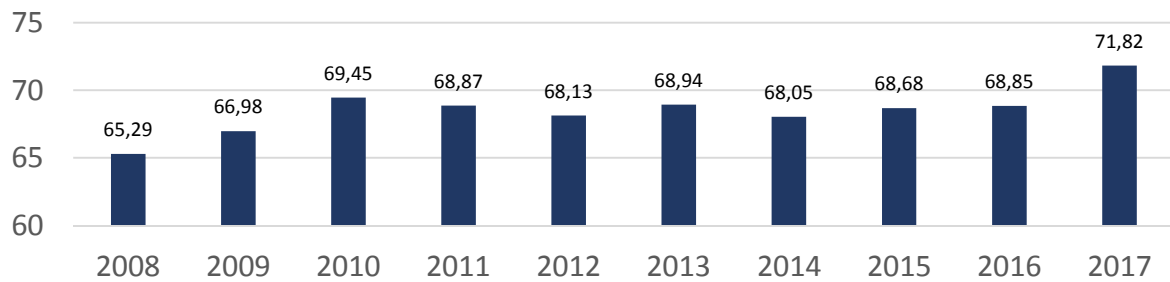
Im Jahr 2017 konnten 9.198 der 12.807 Straftaten aufgeklärt werden. Die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden kann damit für das vergangene Jahr erstmals eine Aufklärungsquote von mehr als 70% vorweisen (exakt: **71,82%**) und rangiert im landesweiten Vergleich wiederum auf einem Spitzenplatz.

Bezogen auf das gesamte Land lag die Aufklärungsquote im vergangenen Jahr bei 62,30%, innerhalb der Polizeidirektion Göttingen wurden 64,03% aller Straftaten geklärt.

Im 10-Jahres-Vergleich gestaltet sich die Entwicklung der Aufklärungsquoten wie folgt:

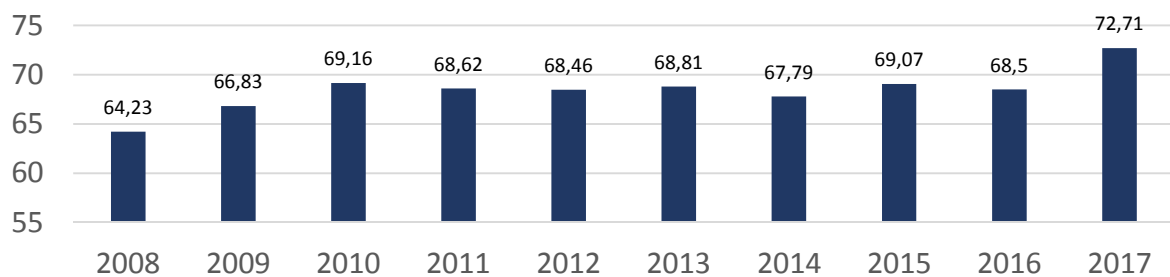
---

<sup>1</sup> Zugrunde gelegt werden die Bevölkerungszahlen des Landesamtes für Statistik Niedersachsen mit Stand vom 31.12.2016.

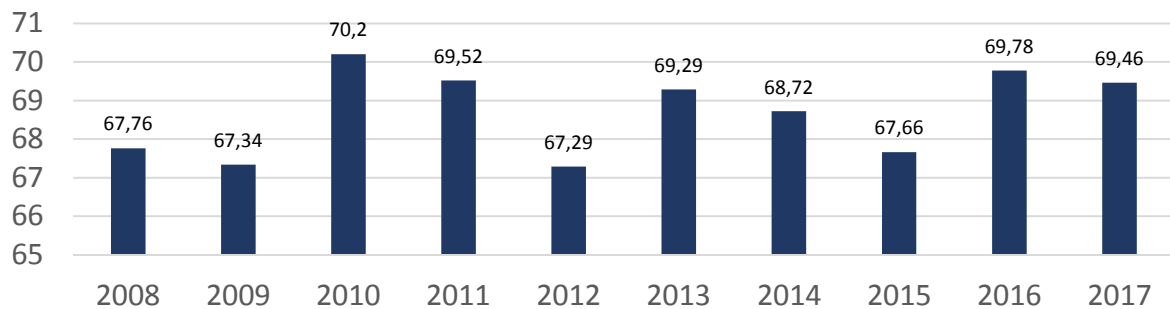


Im Landkreis Hameln-Pyrmont konnte im Jahr 2017 eine Aufklärungsquote von 72,71% erreicht werden. Im Landkreis Holzminden betrug die Aufklärungsquote 69,46%.

#### Landkreis Hameln-Pyrmont:



#### Landkreis Holzminden:



### **Tatverdächtige**

Im Jahr 2017 wurden **6.477** Tatverdächtige ermittelt (+111). Dabei entfielen 1.874 Personen auf das Polizeikommissariat Holzminden mit den angeschlossenen Polizeistationen im Landkreis Holzminden; 4.603 Personen wurden durch die Polizeidienststellen im Landkreis Hameln-Pyrmont ermittelt.

4.898 der insgesamt ermittelten Tatverdächtigen waren im Jahr 2017 männlich (75,62%); 1.579 weibliche Tatverdächtige wurden ermittelt (24,38%). Die Anteile männlicher und weiblicher Tatverdächtiger bewegten sich damit im Vergleich zum Vorjahr auf nahezu gleichbleibendem Niveau.

In 224 Fällen handelt es sich bei den ermittelten Tatverdächtigen um Kinder, in 636 Fällen wurden Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren als Tatverdächtige ermittelt. Die Anzahl der ermittelten Kinder ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 41, die der Jugendlichen um 26 gestiegen. Der Anteil der minderjährigen Tatverdächtigen an der Gesamtzahl der ermittelten Tatverdächtigen beträgt 13,28% (2016: 12,45%)

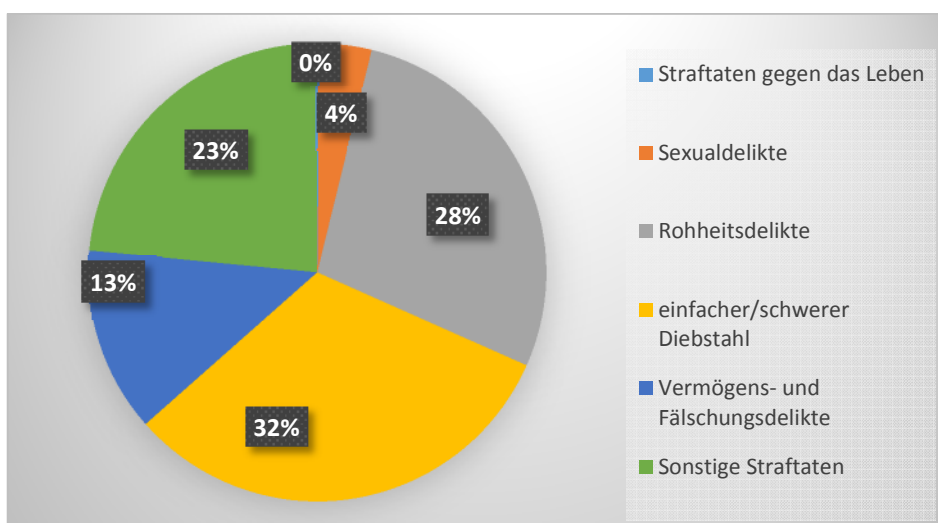
## „Flüchtlinge“

Der Anteil der durch Flüchtlinge begangenen Straftaten an der Gesamtzahl der Straftaten lässt sich nicht quantifizieren. Dies liegt insbesondere daran, dass ein Teil der Straftaten – in diesem Jahr 28,18% aller Delikte – als „ungeklärt“ in die Statistik einfließen. Welcher Nationalität bzw. welcher Herkunft die Täter in diesen Fällen sind, lässt sich verständlicherweise nicht feststellen.

Hinsichtlich der geklärten Straftaten erfolgt seit November 2015 eine statistische Erfassung der Taten, die durch Flüchtlinge begangen wurden. Im Jahr 2017 handelte es sich um **575 Delikte** (- 10). 204 dieser Delikte (+ 47) wurden im Landkreis Holzminden registriert, 371 (- 57) Taten im Landkreis Hameln-Pyrmont. In der Klammer wird jeweils die Abweichung zum Vorjahr dargestellt.

Es muss allerdings darauf hingewiesen werden, dass der Begriff des „Flüchtlings“ sehr weit gefasst und nicht an die Dauer des Aufenthalts in Deutschland gekoppelt ist. Es wird Bezug genommen auf die Genfer Flüchtlingskonvention, wonach solche Personen als Flüchtlinge zu betrachten sind, „die sich aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung außerhalb ihres Heimatlandes befinden und den Schutzes dieses Landes nicht in Anspruch nehmen können oder wollen“. Diese Definition trifft in nennenswertem Umfang auch auf Personen zu, die sich bereits seit vielen Jahren in Deutschland aufhalten. Die o.g. Anzahl von Straftaten kann somit nicht in Gänze den Personen zugeordnet werden, die seit dem Sommer 2015 nach Deutschland eingereist sind.

Die durch Flüchtlinge begangenen Straftaten sind den folgenden Deliktsarten zuzuordnen:



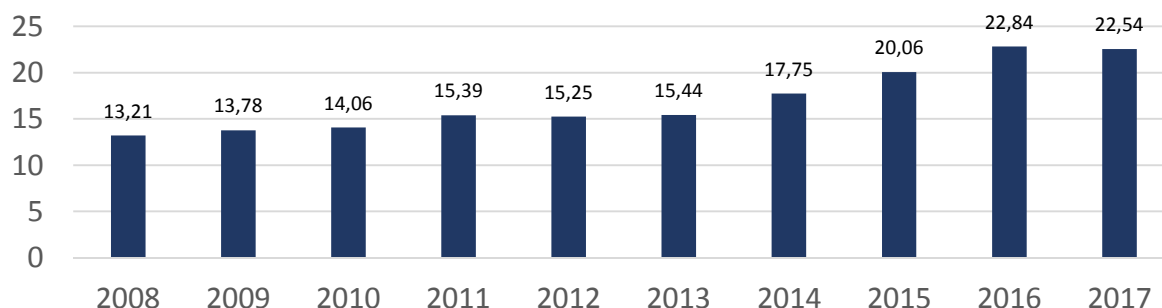
Es wird deutlich, dass etwa ein Viertel aller Taten dem Bereich der Rohheitsdelikte und ein Drittel dem einfachen und schweren Diebstahl zuzuordnen ist. Die Anzahl der durch Flüchtlinge begangenen Straftaten gegen das Leben (1) sowie die sexuelle Selbstbestimmung (21) ist nach wie vor gering.

Die Anzahl der durch Flüchtlinge begangenen Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz ist im Vergleich 2016/2017 von 61 auf 34 zurückgegangen. Rechnet man diese Delikte aus der Statistik heraus, ergibt sich ein geringfügiger Anstieg der durch Flüchtlinge begangenen Straftaten von 524 auf 541 Delikte (+ 17 Taten/+ 3,24%).

### Nichtdeutsche Tatverdächtige

Differenziert ausgewiesen wird in der Polizeilichen Kriminalstatistik die Anzahl der deutschen im Vergleich zur Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen. Der Begriff der „nichtdeutschen Tatverdächtigen“ geht dabei noch einmal deutlich über den Begriff des „Flüchtlings“ hinaus und umfasst auch die Ausländerinnen und Ausländer, die sich in Deutschland aufhalten, ohne vor Bürgerkriegen o.ä. geflohen zu sein (bspw. nichtdeutsche EU-Bürgerinnen und -Bürger).

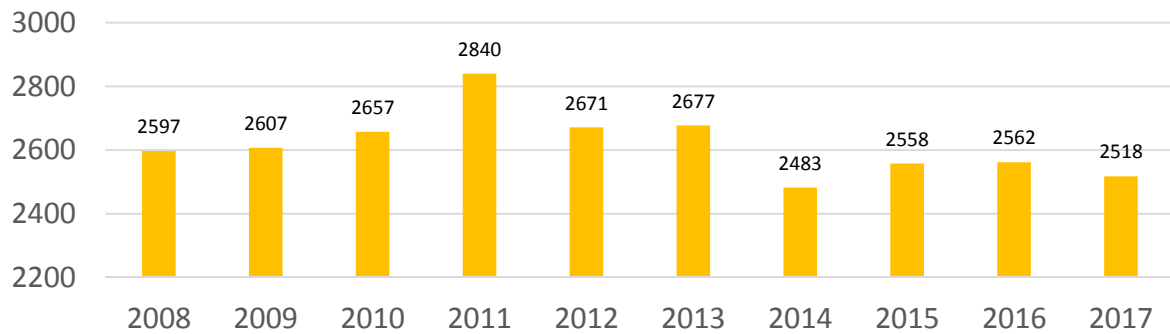
Im Jahr 2017 betrug die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen **1.460** (+ 6 im Vergleich zu 2016). Dies entspricht einem Anteil von 22,54% an der Gesamtzahl der ermittelten Tatverdächtigen. Im 10-Jahres-Vergleich zeigt sich folgende Entwicklung (Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger an der Gesamtzahl der ermittelten Tatverdächtigen in Prozent):



Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen an der Gesamtzahl der ermittelten Tatverdächtigen ist damit nach mehreren Jahren des kontinuierlichen Anstiegs erstmals geringfügig zurückgegangen. Im Vergleich zur Landesebene (27,3% Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger) ist der Anteil im hiesigen Zuständigkeitsbereich als eher gering einzuschätzen.

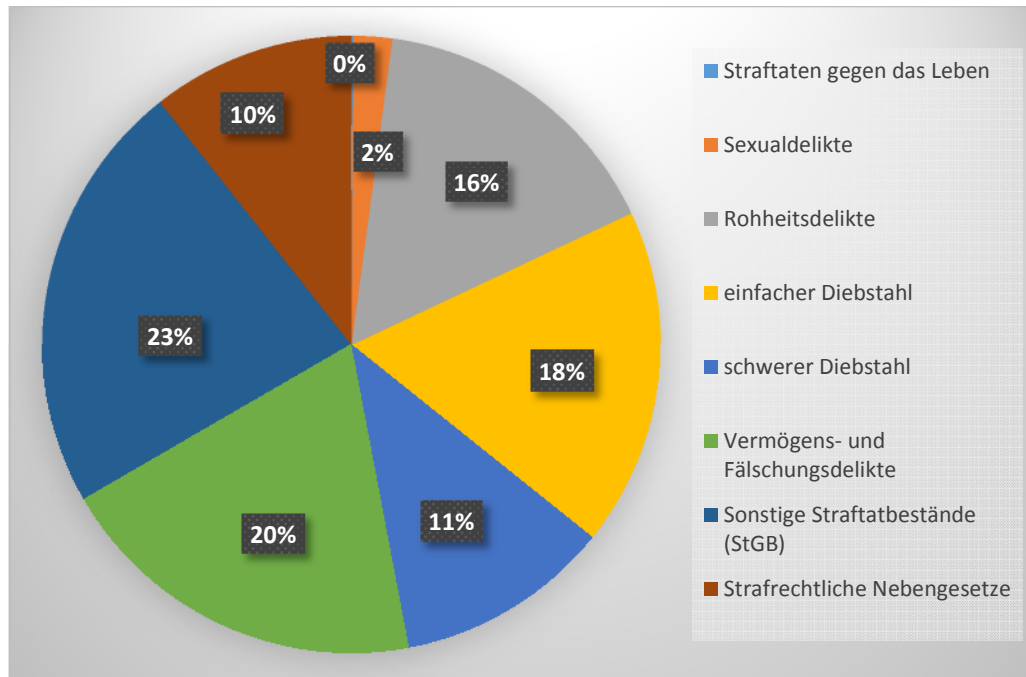
### Opfer

Im Jahr 2017 wurden für die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden 2.518 Personen als Opfer von Straftaten in der Polizeilichen Kriminalstatistik erfasst. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr (2.562 Opfer) einem Rückgang um 44 Personen (-1,72%). Die Anzahl der Opfer bewegt sich damit im 10-Jahres-Vergleich nach wie vor auf sehr niedrigem Niveau. Lediglich im Jahr 2014 waren weniger Opfer zu verzeichnen.



### Deliktsgruppen

Die begangenen Straftaten werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik nach Deliktsgruppen geordnet. Die Verteilung im Jahr 2017 gestaltete sich wie folgt:



Nach wie vor machen der einfache und schwere Diebstahl mit 29% aller bekannt gewordener Straftaten den größten Anteil aus, wenngleich die Anzahl der Delikte in diesem Bereich kontinuierlich zurückgeht.

### Straftaten gegen das Leben

Die Anzahl der Straftaten gegen das Leben ist in 2017 im Vergleich zum Vorjahr von 12 Taten um drei auf 15 Taten angestiegen. In einem Fall wurde wegen versuchten Mordes ermittelt, in sieben weiteren Fällen wegen Totschlags oder versuchten Totschlags. Hinzu kommen u.a. Strafverfahren wegen fahrlässiger Tötung.

In die Statistik des Jahres 2017 eingeflossen ist der bereits im November 2016 geschehene Mordversuch zum Nachteil einer damals 28-Jährigen, die in Hameln durch ihren ehemaligen Partner an einem Seil hinter dem PKW durch mehrere Straßen gezogen wurde. Ein Urteil wegen versuchten Mordes ist in diesem Fall zwischenzeitlich ergangen.

Herausragend war zudem das Tötungsdelikt zum Nachteil eines Hamelner Gastwirts im Lokal „Zur Motte“ im August 2017. Dieses wurde als vollendeter Totschlag angeklagt.

### **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung**

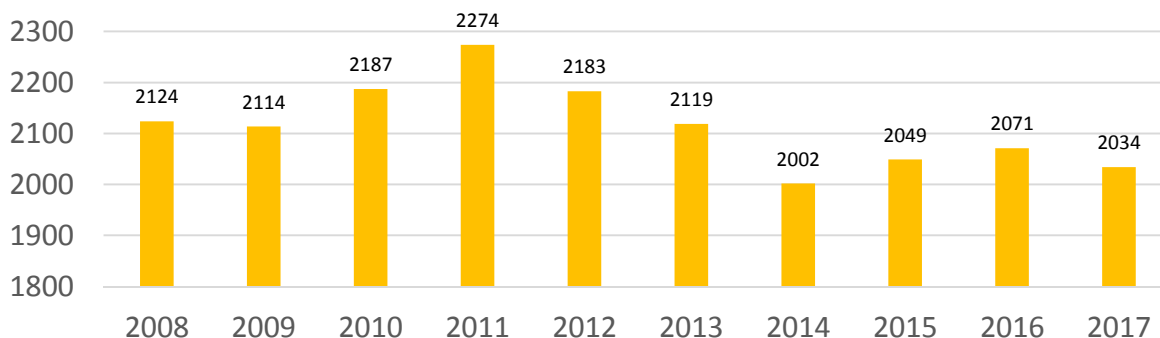
Die Anzahl der Sexualdelikte ist im Jahr 2017 von 163 um 93 Taten (+ 57,05%) auf 256 Delikte angestiegen. Maßgeblich zurückzuführen ist dieser Anstieg auf eine höhere Anzahl an Strafverfahren wegen des Besitzes und Verbreitens pornografischer, insbesondere kinderpornografischer Erzeugnisse (+ 81 Taten). Hintergrund des Anstiegs in diesem Bereich war eine Vielzahl von Strafverfahren wegen des Verbreitens selbst gefertigter Nacktbilder unter Schülern, die juristisch als Verbreitung von Kinderpornografie einzuordnen sind.

Von 48 auf 61 Taten angestiegen (+ 13) ist allerdings auch der sexuelle Missbrauch von Kindern. Hintergrund waren hier mehrere Strafverfahren gegen zwei deutsche Beschuldigte, die auf der Basis vorab angebahnter Vertrauensverhältnisse mehrere Kinder in der Hamelner Wohnung eines der Beschuldigten zum Teil schwer sexuell missbraucht haben. Zu einem Teil der begangenen Taten ist bereits ein Urteil ergangen. Die umfangreichen polizeilichen Ermittlungen in diesem Fall wurden im Rahmen einer eigens eingerichteten Ermittlungsgruppe geführt.

Die Aufklärungsquote im Bereich der Sexualdelikte betrug im abgelaufenen Jahr 92,58% und lag damit wiederum deutlich über dem Landesschnitt von 84,14%.

### **Rohheitsdelikte**

Die Anzahl der Rohheitsdelikte betrug im vergangenen Jahr 2.034 Fälle. Dies bedeutet einen geringfügigen Rückgang um 37 Taten (-1,79%) im Vergleich zum Vorjahr. Zugleich wurde damit der zweitniedrigste Wert der vergangenen 10 Jahre verzeichnet.



Die Aufklärungsquote in diesem Bereich betrug 94,00% (+ 1,53%).



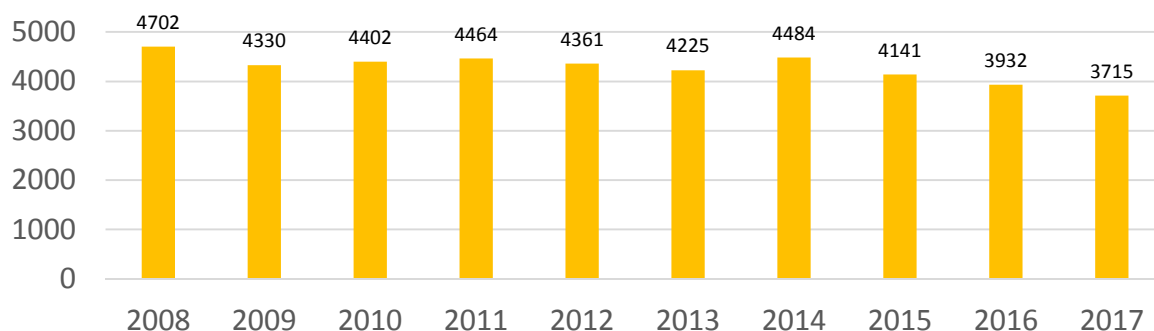
## Gewalt gegen Polizeibeamte

Die Anzahl der Gewaltdelikte, die sich gezielt gegen Polizeibeamte in Ausübung ihres Dienstes richteten, ist im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr leicht von 53 auf 57 Taten gestiegen. Nicht erfasst sind dabei die Beleidigungen von Polizeibeamten. Der Anstieg folgt dem Landestrend.

| Delikt                                 | 2013      | 2014      | 2015      | 2016      | 2017      |
|--|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte | 35        | 22        | 28        | 26        | 26        |
| einfache/gefährliche Körperverletzung  | 15        | 25        | 23        | 21        | 24        |
| Bedrohung                              | 2         | 4         | 12        | 5         | 4         |
| Sonstige                               | 1         | 2         | 6         | 1         | 3         |
| <b>Gesamt</b>                          | <b>53</b> | <b>53</b> | <b>69</b> | <b>53</b> | <b>57</b> |

## Einfacher und schwerer Diebstahl

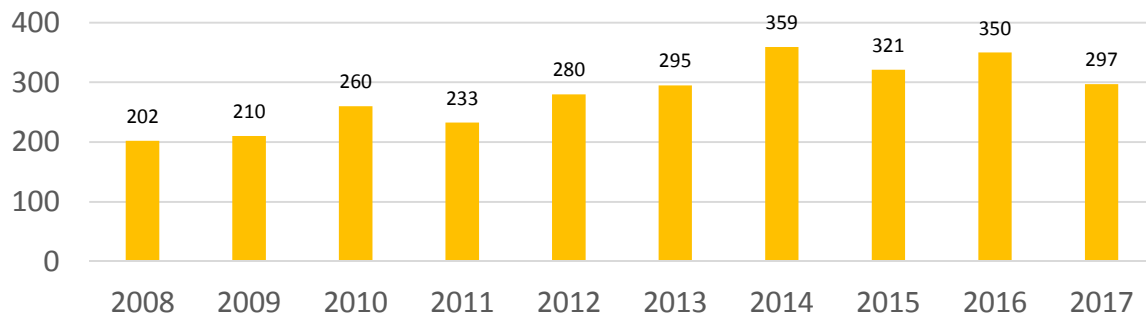
Die Anzahl der Diebstähle stellte im abgelaufenen Jahr mit 3.715 Delikten – wie bereits in den beiden Jahren zuvor – den niedrigsten Wert der vergangenen 10 Jahre dar. Hier setzt sich somit ein positiver Trend fort. Die Fallzahlen liegen um 5,52% unter dem Vorjahreswert. 2.273 der 3.715 Taten entfielen auf den einfachen und 1.442 Taten auf den schweren Diebstahl.



Die Aufklärungsquote von 41,10% liegt um 2,65% über dem Vorjahreswert und bewegt sich sowohl im Vergleich zum Landesschnitt von 33,62% als auch im Vergleich zum Ergebnis der Polizeidirektion Göttingen (35,50%) auf einem sehr hohen Niveau.

## Wohnungseinbruchdiebstahl (WED)

Einer besonderen Beobachtung unterliegen weiterhin – landesweit, aber auch in der PI Hameln-Pyrmont/Holzminden – die Entwicklungen im Bereich des Wohnungseinbruchdiebstahls. Im Zuständigkeitsbereich der hiesigen Inspektion sind die Fallzahlen im Jahr 2017 deutlich um 53 Taten / 15,14% auf 297 Straftaten zurück gegangen (PD Göttingen: - 17,42%; Land Niedersachsen: - 17,13%). Dies stellt den niedrigsten Wert seit 2014 dar.



Die Verteilung der Straftaten auf die Landkreise Hameln-Pyrmont und Holzminden gestaltete sich wie folgt:

- ➔ Landkreis Hameln-Pyrmont: **195 Taten** (- 66 im Vergleich zu 2016)
- ➔ Landkreis Holzminden: **102 Taten** (+ 13 im Vergleich zu 2016)

Hinsichtlich des vermeintlichen Anstiegs der Anzahl der Wohnungseinbrüche im Landkreis Holzminden ist anzumerken, dass hier in nennenswerter Anzahl Strafverfahren mitgezählt werden, die bereits im Jahr 2016 begangen wurden, jedoch erst im Jahr 2017 in die Statistik eingeflossen sind. Tatsächlich hat es hinsichtlich der im Jahr 2017 begangenen Wohnungseinbrüche weder im Landkreis Hameln-Pyrmont, noch im Landkreis Holzminden einen Anstieg gegeben.

Die Aufklärungsquote konnte inspektionsweit von 24,57% im Vorjahr auf 38,72% im Jahr 2017 gesteigert werden. Sie liegt damit sehr deutlich über dem Landesschnitt (23,63%).

Die Polizeidirektion Göttingen insgesamt wie auch die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden haben auch im vergangenen Jahr wieder umfangreiche Anstrengungen unternommen, um die Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls weiter zu forcieren.

Die Bearbeitung der Wohnungseinbruchdiebstähle erfolgt für den Landkreis Hameln-Pyrmont bereits seit Mitte des Jahres 2015 zentral in einer Ermittlungsgruppe des Zentralen Kriminaldienstes. Hier werden die Erkenntnisse aus allen bekannt gewordenen Taten zusammen geführt und auch überregional abgeglichen, um Zusammenhänge zu erkennen und so Ermittlungsansätze zu gewinnen. Zusätzlich wurde im vergangenen Jahr die länderübergreifende Zusammenarbeit mit Nordrhein-Westfalen ausgebaut. Hier finden mittlerweile regelmäßige Besprechungen mit dem Ziel eines Informationsaustauschs und der Stärkung der Zusammenarbeit im konkreten Einzelfall statt. Diese Form der Zusammenarbeit soll im Jahr 2018 noch weiter forciert werden. Mit derselben Zielrichtung wurde zum Jahresbeginn 2017 eine Koordinierungsstelle Eigentum bei der Polizeidirektion Göttingen eingerichtet, die u.a. den dienststellenübergreifenden Erkenntnisaustausch koordinieren soll.

Im Jahr 2017 hat in jedem Monat mindestens ein inspektionsweiter Kontrolltag stattgefunden. An diesen Tagen wurden in beiden Landkreisen an jeweils der aktuellen Kriminalitätsslage angepassten Örtlichkeiten und zu tatkritischen Zeiten Personen und Fahrzeuge gezielt überprüft. Zusätzlich wurden in den einzelnen Zuständigkeitsbereichen der Einsatz- und Streifendienste anlassbezogenen Kontrollmaßnahmen initiiert. Hierdurch ist es gelungen, auf begangene Taten sehr schnell mit polizeilicher Präsenz und Überprüfungsaktivitäten zu reagieren.

Im Rahmen aller Kontrollen wurden insbesondere auf den Bundesstraßen im Inspektionsbereich, aber auch in besonders betroffenen Wohngebieten fast 1.400 Fahrzeuge und mehr als 1.500 Personen überprüft. Dies diente der Erkenntnisgewinnung über begangene oder bevorstehende Taten, insbesondere aber auch der Abschreckung.

Des Weiteren wurden die Bemühungen im Bereich der Prävention auf hohem Niveau fortgesetzt. Neben 130 individuellen, kostenlosen Vor-Ort-Beratungen zum Thema Einbruchsschutz boten die Präventionsbeauftragten der Polizeiinspektion etwa 20 öffentliche Informationsveranstaltungen an. Insgesamt konnten so mehr als 800 Bürgerinnen und Bürger zum Thema „Schutz vor Wohnungseinbrüchen“ sensibilisiert bzw. konkret unterstützt werden.

Der Präsident der Polizeidirektion Göttingen, Uwe Lührig, kommentiert die Entwicklungen im Bereich der Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls mit Blick auf die gesamte Polizeidirektion wie folgt:

*"Wir haben auch im Jahr 2017 wieder einen wichtigen Beitrag für ein ausgeprägtes Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger in unserer Polizeidirektion geleistet. Ich möchte mich dafür ganz ausdrücklich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Polizeidirektion Göttingen für ihr außergewöhnliches Engagement bedanken, die an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr Straftaten bekämpfen und aufklären. Nur dadurch ist es uns gelungen, innerhalb der Polizeidirektion Göttingen die Aufklärungsquote aus dem letzten Jahr erneut um 1,5 Prozentpunkte auf 64,03 % zu steigern und gleichzeitig die Fallzahlen um fast 8 % zu senken.*

*Als besonders positiv erachte ich die deutlich sinkende Anzahl der Wohnungseinbrüche um 17,4 % bei gleichzeitig merklich gestiegener Aufklärungsquote um 4,1 Prozentpunkte auf 26,75 %. Auch auf Bundesebene stellt das einen hervorragenden Wert dar.*

*Der Rückgang der Taten lässt sich unter anderem auf die Kontrollaktivitäten in der Polizeidirektion Göttingen im vergangenen Jahr zurückführen, in deren Verlauf rund 3800 Fahrzeuge und rund 5000 Personen kontrolliert wurden. Diesen erfolgreichen Weg setzen wir auch im Jahr 2018 fort"*

### **Vermögens- und Fälschungsdelikte**

Die Anzahl der Vermögens- und Fälschungsdelikte hat nach einem deutlichen Rückgang im Vorjahr mit 2.515 Taten (+ 73 Delikte / + 2,99%) einen leichten Anstieg erfahren und ist mit verantwortlich für den Anstieg der Anzahl der Straftaten im Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden insgesamt. Besonders ausgewirkt hat sich hier im vergangenen Jahr ein Strafverfahren, in dem in mehr als 150 Fällen wegen Abrechnungsbetruges im Gesundheitssystem ermittelt worden ist.

Die Aufklärungsquote im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte ist nach wie vor hoch und bewegt sich mit 87,48% deutlich über dem Vorjahresniveau (+ 3,53%).

## **Betäubungsmittelkriminalität**

Im Jahr 2017 wurden durch die Beamtinnen und Beamten der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden 1.110 Strafverfahren wegen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz zum Abschluss gebracht. Dies stellt den höchsten Wert der vergangenen 10 Jahre dar. Die Aufklärungsquote in diesem Bereich liegt mit 98,02% traditionell auf einem sehr hohen Niveau.

Zurückzuführen sind die gestiegenen Fallzahlen im Bereich der Drogendelikte nicht zwingend auf ein gesteigertes oder verändertes Konsumverhalten, sondern maßgeblich auf eine Schwerpunktsetzung der Polizei, die auch bereits in den Vorjahren zu hohen Fallzahlen geführt hat.

Typischerweise werden Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz der Polizei nicht zur Anzeige gebracht, da in Drogengeschäfte auf allen Seiten nur „Täter“ involviert sind, die sich in der Regel nicht gegenseitig anzeigen. Der Anteil der Taten, der durch Dritte zur Anzeige gebracht wird, ist gering. Seitens der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont wurde beginnend im Jahr 2014 jedoch ein Schwerpunkt auf die Bekämpfung der Drogenkriminalität unter Jugendlichen gesetzt, d.h. die Ermittlungen in diesem Bereich wurden intensiviert. So waren im Jahr 2017 von den 905 (2016: 883) in diesem Deliktsfeld ermittelten Tatverdächtigen 192 (2015: 173) noch nicht volljährig. Drei dieser Personen waren im Alter von 12 bis 14 Jahren.

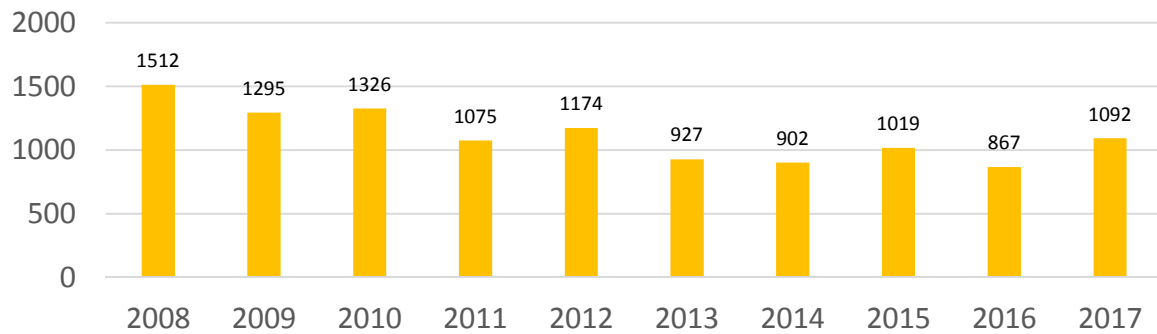
Ziel der Intensivierung der Ermittlungsarbeit ist insbesondere das Erzielen präventiver Effekte. Jugendliche Drogenkonsumenten sollen namhaft gemacht werden, um ihnen entsprechende Hilfsangebote unterbreiten zu können. Auf diesem Wege sollen beginnende „Drogenkarrieren“ so früh wie möglich erkannt und im Netzwerk mit anderen Präventionspartnern verhindert werden. Nach wie zeigt die polizeiliche Praxis, dass Drogensucht (neben Spielsucht) eine wesentliche Triebfeder für die Begehung von Straftaten in den verschiedensten Deliktsbereichen ist.

Wie bereits in den Vorjahren nimmt der Erwerb und Besitz von Cannabis-Produkten bei den Drogendelikten den größten Raum ein. In 645 Fällen wurde wegen des Erwerbs und Besitzes von Cannabis-Produkten ermittelt (2016: 598 Taten). Darüber hinaus wurden 116 Strafverfahren wegen Handeltreibens mit Cannabis geführt (2016: 89).

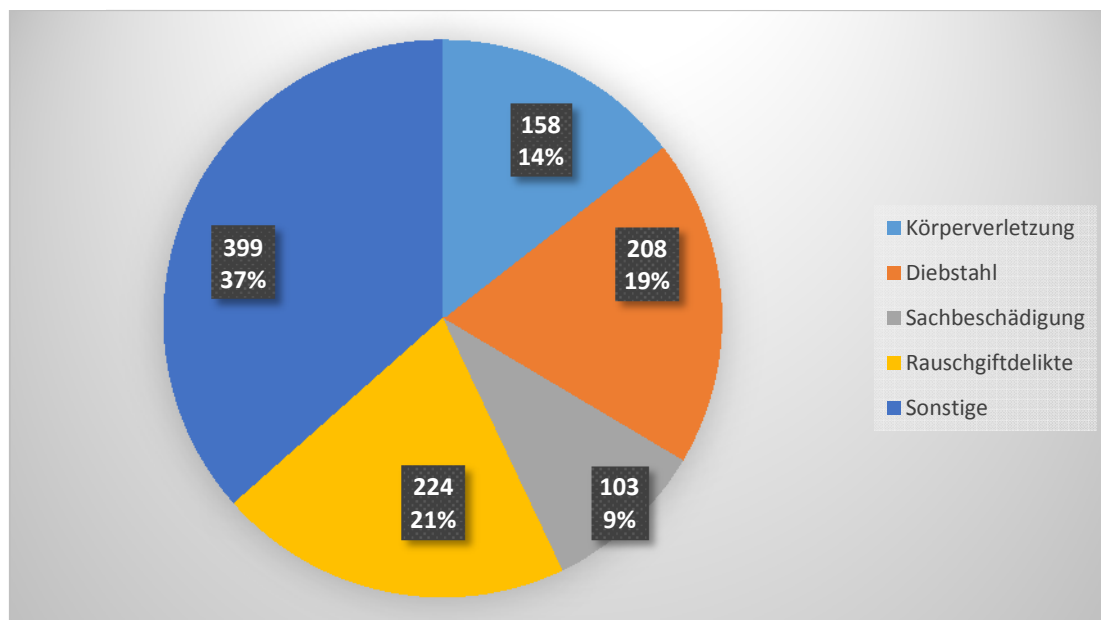
Während die Anzahl der Strafverfahren wegen des Erwerbs und Besitzes von Heroin und Kokain zurückgegangen ist, sind sowohl Erwerb und Besitz als auch Handeltreiben mit Amphetaminen weiter auf dem Vormarsch. In 2017 wurde in 132 Fällen wegen Erwerbs und Besitzes von Amphetaminen strafrechtlich ermittelt (2016: 103). In 39 Fällen wurden Verfahren wegen Handeltreibens mit der aufputschend wirkenden Droge geführt (2016: 21).

## **Jugendkriminalität**

Die Anzahl der durch Minderjährige begangenen Straftaten ist im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 225 auf 1092 gestiegen. Dies stellt den höchsten Wert seit 2012 dar und entspricht dem Landtrend innerhalb Niedersachsens.



Die Verteilung der durch Minderjährige begangenen Straftaten auf die einzelnen Deliktsbereiche gestaltete sich wie folgt:

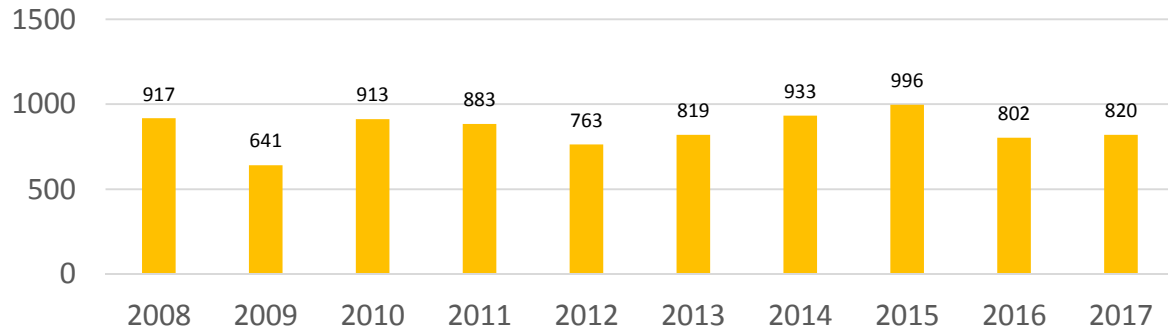


Anstiege zeigen sich im Vergleich zum Vorjahr im Bereich der Körperverletzungen (+ 22 Taten), im Bereich der Sachbeschädigungen (+ 52 Taten) sowie im Bereich der Rauschgiftdelikte (+ 32 Taten). Darüber hinaus ist auch die Anzahl der Strafverfahren angestiegen, die hier den „Sonstigen Delikten“ zugeordnet werden. Darunter finden sich u.a. die bereits erwähnten Verfahren wegen des Verbreitens pornografischer Schriften im Schulkontext (Verbreiten von Nacktbildern von Mitschüler/innen). Im Jahr 2017 wurden insgesamt 94 Personen ermittelt, die im Verdacht stehen, widerrechtlich pornografisches Material verbreitet zu haben. 71 dieser Tatverdächtigen waren minderjährig.

## Cybercrime

Einen zunehmend breiten Raum im Kriminalitätsgeschehen nimmt die Begehung von Straftaten über das Internet oder im Internet ein. Die Möglichkeiten, die das Internet bietet, um auf kriminellem Wege Gewinne zu generieren, kriminelle Geschäfte zu tätigen oder Daten widerrechtlich zu erlangen und zu

missbrauchen sind umfangreich und ermöglichen es den Tätern, von zu Hause aus – aus einer vermeintlichen Anonymität heraus – zu agieren. Diese Möglichkeiten werden umfassend genutzt. Die Nutzung des „Tatmittels Internet“ zeigt folgende Tendenz:



Die Bandbreite der begangenen Delikte ist nach wie vor groß. Zwar ist die weit überwiegende Anzahl der Straftaten dem Bereich der Vermögensdelikte zuzuordnen. 541 Delikte entfallen allein auf diesen Bereich. Aber auch in anderen Deliktsbereichen spielt das „Tatmittel Internet“ eine zunehmende Rolle:

|  |          |
|--|----------|
| → Sexualstraftaten unter Nutzung des Internet:           | 97 Fälle |
| → Beleidigungen über das Internet:                       | 57 Fälle |
| → Körperverletzung/Bedrohung/Nötigung über das Internet: | 31 Fälle |
| → Ausspähen von Daten im Internet:                       | 20 Fälle |
| → Drogenhandel im Internet:                              | 8 Fälle  |
| → Erpressungen über das Internet:                        | 2 Fälle  |
| → Waffendelikte im Internet:                             | 2 Fälle  |

### **Sonstige Straftaten mit Auswirkungen auf die Kriminalitätsentwicklung**

Neben den bereits dargestellten Effekten hat die Anzahl der Strafverfahren wegen Bestechung maßgeblich zum Anstieg der Fallzahlen beigetragen. Hintergrund waren hier die Ermittlungen gegen Personen aus dem Umfeld eines Hamelner Schießsportvereins in den vergangenen Jahren. Gegen alle Personen, die im Verdacht standen, sich widerrechtlich gegen Geldzahlungen Sachkundenachweise u.a. beschafft zu haben, wurden Ermittlungsverfahren wegen Bestechung initiiert. Insgesamt handelte es sich hierbei um etwa 150 Strafverfahren.

Im Auftrag

gez.

Jens Kozik, Polizeioberst  
(Leiter Zentraler Kriminaldienst)